



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das wartende Boot

14.05.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.37.7

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22576)

Pfingstsonntag , 14.5.1989 , Dom , 10,00 h

Das wartende Boot ^{17 manchmal fruchtiger Dänen besser als gelächter Worte.}
^{Es ist ein Bild im Urlaubseralltags, das ist in Erinnerung zu sein.}

Es war an einem Sommertag vor einigen Jahren . Ich bin an einen großen See gekommen . Am Ufer lagen Segelboote , mit aufgerichteten Masten und gesetzten Segeln . Aber der See war spiegelglatt . Man wartete auf den Start zu einer Regatta . Jenseits , im kaum zu erkennenden Dunst , - das andere Ufer . Aber kein Windhauch , keine Bewegung .

Plötzlich ist die Brise über die See hereingekommen , die Wellen haben sich gekräuselt , die Segel haben sich gefüllt , die Fahrt hat begonnen . Es gibt nichts Schöneres als ein Segelschiff in voller Fahrt , das leuchtende Segel , der schlanke Botskörper , die aufschäumende Bugwelle , der Mensch beim Steuer und den Leinen , mit dem fernen Ziel vor Augen .

Liebe Andächtige , - das Bild des wartenden Bootes , in die die Brise fährt , und auf einmal Leben und Bewegung bringt - das ist ein pfingstliches Bild , und man kann ein wenig dabei verweilen , weil für den , der die Augen aufmacht , die Welt ja oft zum Symbol wird , und Bilder hintergründige Dinge oft viel besser sagen als viele Worte .

Braucht das Bild von den wartenden Booten viel Erklärung ? Die Boote sind wir . Der Mast - das ist der Glaube . Nur woanders Mast steht , kann das Segel aufgezo- gen werden . Das Segel ist das Gebet . Im Beten weitet sich die Seele , um Gottes Hauch einzufangen . Der weite See ist das Leben . Der Wind ist der Geist - in der Sprache Jesu gab es für "Wind" und "Geist" den selben Ausdruck . Darum hat Christus bei seinem abendlichen Gespräch mit Nikodemus gesagt : "Der Wind weht , wo er will , und du hörst sein Brausen . Aber du weißt nicht , woher er kommt und wohin er geht . So verhält es sich mit jedem , der aus dem Geiste geboren ist ... " (Joh 3,8) Das Steuer , das der Segler in die Hand nehmen muß , ist das Gewissen , die Verantwortung . Das ferne Ufer ist die Herrlichkeit , die ewige Heimat .

Das Bild von den wartenden Booten hält uns eine sehr schlichte , aber eindringliche Pfingstpredigt . Vielleicht könnte sie so lauten :

1) Wenn du ein Mensch des Geistes sein willst , Dann mußt du manchmal wa- r- t- e- n können . Segelboote müssen manchmal warten , weil sie auf den Wind angewiesen sind . Motorboote warten nicht . Sie verlassen sich auf den eigenen Sprit . Nur - um beim Bild zu bleiben - ihre füllung reicht nie bis ans andere Ufer . Motorboote sind Symbole des Menschen , der auf die eigene Kraft vertraut , und der es für die große Freiheit hält , daß er zunächst einmal unbekümmert in alle Richtungen steuern kann . Segelboote sind Symbole des religiösen Menschen , Sie wissen sich auf einen Größeren angewiesen . Und darum müs- sen sie hie und da warten . Jesus hat die Jünger 10 Tage lang auf den Sturm des Geistes warten lassen , damit sie für immer wissen , daß sie aus eigener Kraft nicht starten kön- nen . Ich weiß nicht , ob es auch in der Kirche nicht gut wäre , manchmal etwas zu warten auf die Stunde des Geistes , so wie große Heilige oft gewartet haben , und auch zu warten geraten haben . Wer immer und überall sofort redet , sofort handelt , alles zu wissen vorgibt , für alles eine Lösung bereit hat , der tut so , als sei der Heilige Geist so wie ein Außenbordmotor , den man nach Belieben einschalten kann . Wer ein Mensch des Geistes sein will , muß manchmal in Geduld warten können .

2) Wenn du ein Mensch des Geistes sein willst , dann mußt du am Mast des Glau- bens das Segel des G e b e t e s setzen ! Nur wenn das Segel ausgebreitet ist , kann der Wind hineinfahren und das Schiff treiben . Es gibt viele Weisen des Gebetes , so wie es viele Arten und Farben von Segeln gibt . Es kommt nicht auf die Takelung an . Das heißt : Verabsolutieren wir nicht bestimmte Formen des Gebetes . Es gibt alte und bewährte , es gibt neue und oft ganz persönliche Weisen zu beten . Es will mir nie gefallen , wenn manche oft sehr fromme Leute so tun , als würden nur ganz bestimmte Formen der Frömmigkeit erfolg- reich sein . Das hat Christus nie gesagt . Er hat gesagt , daß wir "im Geiste" beten müssen , das heißt , daß das Segel aufgespannt sein muß . Ohne gestezte Segel geht nichts . Keine Fahrt ins Heil ohne Gebet . Alle jene Initiativen und Aufbrüche in der Kirche , die keine Segel gesetzt haben , dümpeln nur am Ufer . Das ist die Tragödie des Aktionismus , der übereifrigen Weltverbesserer , die vom Beten nichts halten . Aber in Wirklichkeit geht nichts ohne den Geist . Wenn du ein Mensch des Geistes sein willst , mußt du die Segel des Gebetes hissen .

3) Wenn du ein Mensch des Geistes sein willst , sagt das bild von ~~den~~ Booten , dann mußst du nach dem S t e u e r greifen . Segelboote brauchen den Wind , aber sie werden nicht einfach willenlos getrieben . So will uns Gottes Geist in keienr Weise die Wahrnehmung der Verantwortung nehmen , die Wachheit des Gewissens , die Überzeugungsbildung ^{von jenseits der Erde} . Wir sind für ihn keine ferngesteuerten Spielzeuge . Er will keine Christen , die das eigene Denken aufgeben , ~~das kritische Hinter~~ Er weiß , daß wir auf der Fahrt durch das Leben Urteilsvermögen brauchen , und Überzeugungen . Darum will er , daß sein Wort , seine Wahrheit und sein -ebot in unseren H e r z e n verankert sind . Und wer mit Gottes Geist im Segel und de rHand am Steuer fährt, der wird eine Bugwelle erleben . Ohne Widerstand geht es nicht . Manche Wellen die uns die Gesellschaft entgegenschmettern , müßendurchschnitten werden . Hie und da spirtzt der Gischt auf . Das war immer so bei den Booten , die mit Gottes Geist egfahren sind .

Er hat
uns dann
das sein
gottliche
Problem
auf
faßt wie
das große
Sinn
Leben.

Er ist
Wahrheit
Kritik
Lebensverständnis
Theologie

Warten

Das ist die ~~kleine~~ Pfingstpredigt des Bildes von den Booten am See .
Das Bild paßt auch hier herein , in den Dom von st. Jakob , zu uns , der gottesdienstlichen Gemeinde . Auch für uns hier gilt das Warten , und wir haben die Segel aufgezogen , und Er wird kommen ^{der Heilige Geist} - manchmal als tröstender Hauch , manchmal als mitreißender Sturm , , und er wird uns immer wieder durch alle flauten und Widrigkeiten hindurch antreiben , bis hin zum anderen Ufer .